

ERNEUERUNG IN CHRISTUS

SALVATOR-MUNDI
34. JAHRGANG

4/5/2025
APRIL/MAI

P.b.b. Erscheinungsort Gaming, Verlagspostamt A-3292 Gaming, „GZ 02Z031099 M“

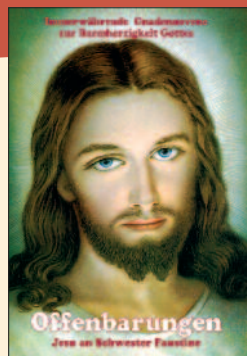




„NICHTS IST DER WELT NÖTIGER ALS DIE BARMHERZIGKEIT GOTTES!“

Papst Johannes Paul II.

Prächtiges **Bild des Barmherzigen Jesus**, gemalt nach den Visionen der heiligen Schwester Faustina. Dieses Bild schenkt Ihnen Geborgenheit und Hoffnung! Echtholzrahmen mit Goldkante, 25 x 47 cm, **Bestell-Nr. BR-01**, €/sFr. 37,90.



Nützen wir die geistliche Nahrung, die uns Gott durch die heilige Schwester Faustina Kowalska anbietet.

„Die Seelen, die die Verehrung meiner Barmherzigkeit verbreiten, beschütze ich ihr ganzes Leben.“
32 Seiten, **Bestell-Nr. 1150**, €/sFr. 2,90.



Das **Rosenkranz-Gebet zur göttlichen Barmherzigkeit** geht auf Sr. Faustyna zurück. Passend dazu gibt es dieses Set: tropfenförmige Perlen in Weiß, runde in leuchtend rot, mit Kreuz und Medaillon des barmherzigen Jesus.
Bestell-Nr. SET-10, €/sFr. 19,80.



Aus der Botschaft der hl. Faustyna Kowalska erwuchs auch eine neue Form des Gebetes: **der Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit**. Dieses Buch beschreibt ausführlich alles, was damit zusammenhängt. 247 Seiten, **Bestell-Nr. 6485**, €/sFr. 5,20.

„Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ (Ps 36,10)
Diese **handgearbeitete Christus-Kerze** strahlt die barmherzige Liebe aus und möchte Ihr Novenengebet begleiten.
7 x 20 cm, **Bestell-Nr. CK-33**, €/sFr. 14,70.



Der stabile **Kerzenständer aus Messing**, mit seinem starken Dorn sorgt für Halt und Sicherheit. Ø 13 cm, **Bestell-Nr. KS-11**, €/sFr. 15,70.

IMPRESSUM

„ERNEUERUNG IN CHRISTUS“ – Herausgeber: „Katholisches Bibelapostolat“, Medieninhaber: Salvator-mundi, Bücher und Cassettenversand GmbH., A-3292 Gaming, Kartäuserstraße 2.

Erklärung nach § 25 Absatz 4 Mediengesetz 1981: „Erneuerung in Christus“ ist eine vierteljährlich erscheinende christliche Zeitschrift für Mitglieder des Vereines „Katholisches Bibelapostolat“. Die Zeitschrift wird kostenlos verbreitet und nur durch Spenden finanziert. Für den Inhalt verantwortlich: Salvator-mundi. Grafik: www.creativstudios.at, 1220 Wien.
Auszugsweise Wiedergabe nur mit Quellenangabe des Verlages.

Liebe Leser und Förderer von Erneuerung in Christus,

in einer Zeit, die viele drängende Probleme aufwirft, in der die Sicherheit der Wohlstandsgesellschaft so wie wir sie bis jetzt gekannt haben an einem seidenen Faden hängt, ist ein hoher Wert verloren gegangen: die Barmherzigkeit. Wenn man die täglichen Nachrichten verfolgt, wird einem schnell klar: in unsicheren Zeiten will sich jeder absichern, auch auf Kosten des Anderen; viele Politiker, die das Wohl der Gesellschaft im Auge haben sollten, leben nach dem Motto „hinter mir die Sintflut“ – sie denken nur mehr von Wahltermin zu Wahltermin. Und selbst das, was vor der Wahl versprochen wird, ist danach schon wieder „Schnee von gestern“. Die Barmherzigkeit, das soziale Miteinander, unsere christlichen Wurzeln des Abendlandes, findet man in diesem Denken und Handeln nicht.

Schwester Faustyna Kowalska, eine begnadete Ordensfrau und große Mystikerin, hatte nach ihren Visionen ein Bild von Jesus Christus malen lassen, das heute weltweit verbreitet und verehrt wird. Es ist das Bild des „Barmherzigen Jesus“, das vielleicht auch in Ihrem Zuhause seinen würdigen Platz gefunden hat. Schwester Faustyna Kowalska wurde im Jahr 2000 (30.4.) heiliggesprochen, sie war die erste Heilige des neuen Jahrtausends. Damit wollte der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., ein deutliches Zeichen setzen; der Satz „Jesus, ich vertraue auf dich“, der unter dem Bild des Barmherzigen Jesus steht, sollte auch unser Leitspruch durch dieses neue Jahr sein, das noch viele Prüfungen für uns bereit hält, aber hoffentlich auch viele schöne und beglückende Stunden. In einer Welt, die täglich neue Konflikte aufwirft, die von großen Umbrüchen begleitet wird deren Ausgang noch ungewiss ist, ist die Barmherzigkeit ein Wert, der dem Leben neue Hoffnung gibt. Wenn Gott unser barmherziger Gott ist, so soll diese Barmherzigkeit auch unser Verhältnis zu ihm bestimmen. Wenn wir keine Angst haben, sondern uns in den schwersten Stunden Gottes Barmherzigkeit anvertrauen, so soll auch unser Tun und Handeln von der Barmherzigkeit gegenüber unseren Mitmenschen geprägt sein, denn „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ – (Matthäus 5,7)

Seit dem Mittelalter zählt man in Abgrenzung zur Barmherzigkeit Gottes die Sieben Werke der Barmherzigkeit auf, die den Sieben Todsünden gegenüber gestellt werden. Nach

der Lehre unserer römisch-katholischen Kirche empfangen wir Gläubigen die Werke der Barmherzigkeit durch den Heiligen Geist und wir sind aufgefordert, Liebe und Barmherzigkeit unseren Nächsten gegenüber walten zu lassen. Zu helfen, zu trösten, für die Mitmenschen zu beten und auch, sie auf Sünden hinzuweisen, zählt zu unseren Pflichten, wenn wir auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauen wollen. Tugenden, die heute nicht mehr modern sind, und die dennoch unerlässlich sind, um unsere Welt zu einer lebenswerten Welt zu machen. In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern, dass sie Barmherzigkeit leben, um dereinst Barmherzigkeit zu erfahren. Denn am Ende wird die Barmherzigkeit Gottes siegen und mit ihr all jene, die mit Ihm den Weg gegangen sind: die Kleinen und Schwachen, die Armen und die vielen stillen Beter und die vielen unbekannten Kreuzträger. Schließen wir uns diesem unsichtbaren Heer an, das keine Fahnen, aber in seinem Herzen die Liebe trägt, das im Kraftfeld des Barmherzigen Christus lebt und dort Liebe, Licht und Geborgenheit gefunden hat.

Wir wünschen all unseren Lesern eine gnadenreiche Buß- und Fastenzeit. Dieses „Trauerfasten“ zum Gedächtnis der Passion Christi gipfelt in die besondere Festfreude des Auferstehungstages am Ostersonntag.

*In diesem Sinne, wünschen wir
Ihnen an dieser Stelle, ein frohes und
erbauliches Osterfest!
Christus ist auferstanden, Alleluja!*

Herzlichst, die Mitarbeiter von Salvator-mundi

Hier finden Sie unser gesamtes Sortiment: www.salvator-mundi.at

Der Evangelist Johannes widmet das letzte Kapitel seines Evangeliums der Auferstehung und den Auferstehungszeugnissen Jesu. Das 21. Kapitel wird nämlich gewöhnlich – vielleicht mit gutem Recht – als Nachtrag angesehen. Das 20. Kapitel ist dann der Abschluss des Evangeliums, eben der siegreiche Abschluss mit den Auferstehungsberichten. In diesem 20. Kapitel sind vier Episoden mit dem Auferstandenen zusammengefasst. Die erste und die zweite Episode gelten Maria Magdalena, die dritte und die vierte sind den elf Aposteln und ihrer Begegnung mit dem Herrn gewidmet. Die erste Episode zeigt, wie Maria Magdalena in der Frühe zum Grabe kam und feststellte, dass es leer war. Mit einem Blick in die Grabkammer überzeugte sie sich, dass der Leichnam Jesu sich nicht mehr darin befindet. Sie zieht daraus nicht den Schluss, dass Jesus auferstanden ist, sondern dass die Leiche von unbekannten Händen fortgeschafft worden ist. Sie eilt zu den Aposteln und meldet ihnen, was sie gesehen hat. Und zwei Apostel, nämlich die führenden Petrus und Johannes, machen sich auf, um der Nachricht nachzugehen, welche ihnen Maria Magdalena gebracht hatte. Das Ergebnis der beiden Begebenheiten ist dasselbe, nämlich sie wussten nicht, was mit Jesus geschehen ist – Unwissenheit. Dieses radikale Unvorbereitetsein auf die Auferstehung und das Erscheinen des Herrn, dieses radikal Unvorbereitetsein zeigt, dass die Wirklichkeit des Auferstandenen nicht erfunden, sondern erlebt ist. Das Grab ist leer. Petrus geht hinein und stellt nur die empirischen Tatsachen fest. Anders Johannes: Er geht hinein und kommt zum Glauben. Das Vorhandensein der Binden und des Schweißtuches – und zwar in guter Ordnung – bringen ihn zur Erkenntnis, dass der Leichnam nicht gestohlen oder in ein anderes Grab verbracht worden ist, sondern dass Jesus auferstanden sein muss. Johannes, der Lieblingsjünger, ist der Erste, der an die Auferstehung Jesu glaubt. Dafür spricht, dass Magdalena später den Jüngern nicht die Auferstehung Jesu meldet, sondern seine

Erscheinung. Die Auferstehung wussten sie schon von Johannes.

Die zweite Episode. Maria Magdalena ist von ihrem Besuch bei den Aposteln wieder aus der Stadt zurückgekehrt, ist immer noch der Meinung, dass der Leichnam Jesu fortgeschafft worden ist. Und sie steht weinend vor der Grabkammer, wirft nochmals einen Blick hinein und sieht zwei weißgekleidete Gestalten am Kopf- und Fußende der Steinbank sitzen, auf der Jesus niedergelegt worden war. Diese fragen sie nach dem Grund ihrer Trauer, und sie antwortet: „Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo man ihn hingelegt hat.“ Wie sie sich aber plötzlich rückwärts wendet, sieht sie eine Gestalt, erkennt aber die Gestalt nicht. Sie hält sie für den Gärtner, der nach ihrer Meinung den Leichnam fortgeschafft hat, weil er ihn in dem Grabe nicht dulden wollte. Die Augen Maria Magdalenas waren gehalten, so wie wir von den Emmausjüngern gehört haben. Jesus ging mit ihnen, aber sie erkannten ihn nicht. Ihre Augen waren gehalten, d.h. der Auferstandene zeigt sich, wann und wie und wo er will; man kann ihn nicht herbeizwingen. Und genauso war es bei der Erscheinung Christi am See Genezareth. Er stand am Ufer, aber die Jünger erkannten ihn nicht. Jesus muss also eine veränderte Gestalt angenommen haben. Als der vermeintliche Gärtner sie fragt, wen sie suche, bittet sie ihn, wenn er den Leichnam weggetragen hat, er möge ihr den Ort nennen, wohin er ihn geschafft hat, damit sie ihn holen und anderswo beisetzen könne. Nun redet diese Gestalt Maria an und sagt: „Maria!“ Jetzt erkennt sie ihn. Jetzt wendet sie sich ihm zu und begrüßt ihn mit der gewohnten Anrede: „Rabboni!“ (mein Meister). Die Anrede mit ihrem Namen hat ihr blitzschnell geoffenbart, wer der Sprecher ist. Aber sie begnügt sich nicht mit der Begrüßung Jesu, sondern in ihrer Freude wirft sie sich ihm zu Füßen und umfasst seine Füße. Sie will ihn festhalten. Jesus wehrt es ab: „Halte mich nicht fest“, oder „halte mich nicht auf“, er hat noch etwas vor, er ist ja noch nicht zum Vater auf-

gestiegen, und da kann er nicht auf Erden festgehalten werden. Zu seiner Verherrlichung gehört nicht nur die Auferstehung, sondern auch die Erhöhung, die Rückkehr zum Vater. Er hat ja zu seiner Lebzeit immer erklärt, dass er zum Vater gehe. Dorthin will er nun gehen, und Magdalena darf ihn nicht festhalten. „Ich bin noch nicht zum Vater hinaufgestiegen. Gehe aber zu meinen Brüdern – so nennt er jetzt die Apostel – und sage ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Magdalena, diese wunderbare Frau der Urzeit, ist überwältigt, sie stürzt zurück nach Jerusalem: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Das ist der Jubelruf: Ich habe den Herrn gesehen.

Die dritte Episode im 20. Kapitel bei Johannes ist den Jüngern gewidmet. Der Herr erscheint den Jüngern, die bei verschlossenen Türen, aus Angst vor den Juden, zusammengekommen sind. Er stellt sich in ihre Mitte, und das ist so unerhört, das ist so unbegreiflich, das ist so unfasslich, dass die Jünger meinten, er sei ein Gespenst. Wegen dieser Art des Kommens musste Jesus ihnen zeigen, dass er der auferstandene Gekreuzigte ist, niemand anders als der auferstandene Gekreuzigte. Und er zeigte ihnen die Wundmale der Hände und der Seite. Das ist ein untrügliches Zeichen, dass er derselbe ist, der am Kreuz gehangen hat. Sie sind von der Realität seiner Auferstehung und von der Identität mit dem Gekreuzigten dadurch überzeugt worden. Aber es geschieht noch etwas anderes: Der Herr hauchte sie an. Anhauchen ist nach biblischer Sicht eine Kraftübertragung. Mit einem Hauch, mit einem allmächtigen Hauch hat Gott die Welt erschaffen und die Seele in den ersten Menschen eingefügt. Und jetzt haucht der Herr die Jünger an. Sie erhalten dadurch die Gewalt der Sündenvergebung. Das ist die erste Gewalt, die der Auferstandene seinen Jüngern überträgt: die Gewalt der Sündenvergebung. Was der irdische Jesus dem Petrus und den Aposteln verheißen hatte, das gewährt er ihnen jetzt: die Gewalt, Sünden zu erlassen und zu behalten. Jesus überträgt die Vollmacht der Sündenvergebung auf seine Jünger. Warum sagt er nicht nur: „Welchen ihr

die Sünden erlassen werdet, denen sind sie erlassen“? Warum sagt er auch: „Welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten“? Die Lossprechung von den Sünden soll nicht unterschiedslos gewährt werden, sondern nur dem, der dafür bereit ist, der sich also auch von der Sünde und von der Sündenneigung getrennt hat. Das ist der Ursprung unserer Beichte. Durch das Bekenntnis der Sünden gibt der Pönitent dem Priester die Möglichkeit zu beurteilen, ob er die Sünden nachlassen oder ob er sie behalten muss. Ich bin 64 Jahre Beichtvater, meine lieben Freunde, und ich kann mich noch an jeden Fall erinnern, wo ich einem Pönitenten sagen musste: „Ich kann Sie nicht lossprechen.“ Warum nicht? Weil der Pönitent nicht willens war, die Gelegenheit zur Sünde oder auch die Sünde selbst aufzugeben. Die Kirche sieht in diesem Akt des Auferstandenen die Einsetzung des Bußsakramentes.

In der letzten Erzählung, eine Woche später, kommt Jesus noch einmal zu den Jüngern, erscheint ihnen, und diesmal ist einer dabei, der das erste Mal gefehlt hat: Thomas. Thomas spielt hier eine Doppelrolle. Er ist einer von den Zwölfen, und deswegen muss er Zeuge der Auferstehung werden. Beim ersten Mal war er aber nicht dabei, als Jesus erschien. Das muss nachgeholt werden. Andererseits ist er einer von denen, die ihn beim ersten Mal nicht sahen, deswegen vertritt er uns, denn wir sehen ihn auch nicht. Thomas lehnt jedes fremde Zeugnis kategorisch ab. Er will sich nur auf seine eigene Sinneswahrnehmung verlassen. Was er mit hartnäckigem Trotz verlangt, das gewährt ihm der Auferstandene. „Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Diese Handlung des Herrn überwältigt Thomas. Er ist jetzt nicht nur von der Wirklichkeit der Auferstehung Jesu überführt, sondern erkennt auch mit blitzartiger Erleuchtung den Auferstandenen als seinen himmlischen Herrn und Gott. Er bricht zusammen: „Mein Herr und mein Gott!“ Das ist das Bekenntnis zu Jesus als Gott. Das ist die Wiederholung dessen, was im Prolog des Johannesevange-

lium steht: „Und Gott war das Wort“ – der LOGOS, und Gott war das Wort. Auf diese Weise, wie er sich verhalten hat, nimmt Thomas die Haltung der Gläubigen vorweg, die auch zum Glauben kommen sollen. Und deswegen ergeht die Mahnung an ihn: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Und der leise Tadel: „Weil du mich gesehen hast, hast du Glauben gefasst; selig, die nicht sehen und doch glauben.“ Das ist eine Belehrung für uns. Den künftigen Jüngern, so erklärt Jesus, den künftigen Jüngern wird das Schauen des Auferstandenen mit leiblichen Augen nicht mehr möglich sein. Und niemand hat das Recht, dieses Schauen als Vorbedingung für den Glauben an Jesus zu verlangen. Künftighin muss sich der Glaube allein auf das Zeugnis der ersten Jünger über Jesu gesamtes irdisches Wirken mit Einschluss seines Todes und seiner Auferstehung verlassen. Und die-

ses Zeugnis bleibt ja in der Verkündigung der Kirche lebendig. Die künftigen Jünger preist Jesus selig, weil ihr auf die Predigt der Kirche sich gründender Glaube denselben Wert hat wie der Glaube der Augenzeugen, nämlich des ewigen Lebens teilhaftig zu werden.

**„Selig sind, die nicht gesehen
und doch geglaubt haben.“**

Wer nicht an Gott glaubt, wer nicht an den in die Geschichte eingreifenden Gott glaubt, der muss die Auferstehung Jesu verwerfen und alle Berichte über sein Sich-Zeigen umdeuten. Wer aber an Gott glaubt, der das Nicht-Sein ins Sein ruft, der Tote lebendig macht, der stimmt in den österlichen Ruf ein:

**„Christus erstand wahrhaft vom Tod.
Du Sieger, du König, sieh unsere Not!“
Alleluja.**



Die Gottesmutter und Jesus fordern die Menschheit eindringlich zu Gebet und Buße auf und versprechen denjenigen, die sich ihnen anvertrauen, ihren besonderen Schutz in der bevorstehenden schweren Zeit. 104 wichtige Seiten für die kommende Zeit. **Bestell-Nr. 2304, €/sFr. 12,-.**



„Mein Kommen ist nahe!“ vom Horst Obereder ist die Fortsetzung des Buches „Schreib alles auf, was ich dir jetzt sage“. Der Herr steht buchstäblich vor der Tür“, wird in vielen weiteren Botschaften deutlich. 120 Seiten auf die uns bevorstehende Zeit, **Bestell-Nr. 2405, €/sFr. 12,-.**



Die Geburtswehen der Neue Zeit haben schon begonnen, aber niemand weiß, wie lange sie dauern werden. In diesem Buch von Horst Obereder erfahren Sie viel über die letzten Tage vor der Wiederkunft Jesu Christi. Den „Armen Seelen“ ist ebenfalls ein Kapitel gewidmet! 112 Seiten, **Bestell-Nr. 6733, €/sFr. 12,-.**

Der Osterfestkreis beginnt mit dem Aschermittwoch und sein Höhepunkt sind die „drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi“. Die Christen begehen in diesen Tagen „das eine Mysterium der Erhöhung Jesu, sein Hinübergehen aus dieser Welt zum Vater“. Den Abschluss findet der Osterfestkreis im Kirchenjahr zu Pfingsten.

Bevor wir Gläubigen uns jedoch über das größte Geschenk, das uns Christus gemacht hat, seine Auferstehung, freuen dürfen, haben wir die Aufgabe, uns innerlich auch richtig darauf einzustimmen. Denn wir wollen reinen Herzens sein an diesem hohen Feiertag. So hat diese Vorbereitung auf Ostern eine lange Tradition. Schon das Konzil von Nicäa im Jahr 325 kannte die 40-tägige Vorbereitungszeit vor dem Fest der Auferstehung Jesu von den Toten. Vorbild für die Fastenzeit war Jesus selbst, der 40 Tage nach der Taufe im Jordan auf Nahrung verzichtete, und der Versuchung widerstand, wie die Evangelisten Matthäus und Lukas berichten. Und vierzig Jahre ist das Volk des Alten Bundes durch die Wüste gezogen, um das Land der Verheißung geläutert betreten zu können. Vierzig Tage verbrachte Moses auf dem Berg, um Gottes Zehn Gebote entgegenzunehmen. So bereiten auch wir Gläubigen uns vierzig Tage vor, um den Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus würdig zu feiern.

Die vierzig tägige Fastenzeit der römisch-katholischen Liturgie ist als „Österliche Bußzeit“ bestimmt und soll ganz der innerlichen Vorbereitung auf die Osterfeier gewidmet sein. Die Fastenzeit dauert von Aschermittwoch bis zum Beginn der Abendmahlsmesse am Donnerstag in der Karwoche. Am Karfreitag und am Karsamstag bis zur Osternachtfeier wird das Osterfasten eingehalten. Dieses Osterfasten ist ein Trauerfasten zum Gedächtnis der Passion Christi sowie seiner Grabesruhe und unterstützt die besondere Festfreude des Auferstehungstages Ostern.

Die Fastenzeit lädt uns ein, uns auf die Quellen unseres Glaubens zu besinnen und die Wochen der „österlichen Bußzeit“ als eine Zeit der

geistlichen Erneuerung anzunehmen. Wir brauchen die Fastenzeit, um das Wesentliche in unserem Leben nicht aus den Augen zu verlieren. Sonst verzetteln wir uns oder wir verstricken uns in vordergründige Fragen nach den Strukturen des kirchlichen Lebens und berauben uns der Freude des Glaubens. Als glaubende, hoffende und liebende Christen fragen wir uns, wie wir die Fastenzeit besonders sinnvoll gestalten können. Denn die Kirche, das sind immer wir. Wir einzelne Menschen, wir Gläubige, die die Liebe zum Nächsten und zu Christus auch tatsächlich leben. Fastenzeit lebt man nie für sich alleine, sondern immer auch mit dem Blick auf den Anderen: was kann ich für meinen Bruder, für meine Schwester tun?

Viele unserer Mitmenschen sind verzweifelt, haben in diesen schweren Zeiten große Sorgen. In vielen dieser Fälle bringt allein schon die Nähe eines anderen Menschen Trost. Das ermutigende Wort kann Menschen aufrichten. Es kann Hoffnung und Zuversicht geben im Hinblick auf die Gegenwart und die Zukunft.

Viele Menschen hinterfragen dann erst die gängigen Werte des modernen Lebens, wenn Schicksalsschläge wie Kündigung, Scheidung, Krankheit und Tod in ihrem Leben auftauchen. Erst Krisen führen viele zum Nachdenken. Im Chinesischen ist das Schriftzeichen für „Krise“ das gleiche wie für „Chance“. Das heißt, dass jede Krise uns ein Fenster öffnet, um einen anderen Blick auf unser Leben und unsere Haltung zu werfen. Dann wollen wir wissen, worauf es denn wirklich ankommt. Menschen, die nach Orientierung suchen, finden am ehesten den Weg, wenn sie sich an anderen orientieren können, die auf dem gleichen Weg sind. Sie suchen nach Wegbegleitung. Bieten wir doch als gläubige Mitmenschen diese Orientierung und Begleitung an, denn es steht geschrieben: „Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben“ (1 Joh 4,21). Als Christen können wir nicht fremd nebeneinander her leben. Wir tragen Verantwortung füreinander. Und es steht auch: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2).

Für uns Christen ist es eine hohe Aufgabe, mit wachen Augen und einem offenen Herzen durch die Welt zu gehen und sie mit dem Geist der Nächstenliebe zu betrachten. Einsame, alte Menschen, die sich über einen Besuch, einen Einkaufsdienst freuen, alleinerziehende Nachbarinnen, die über ein paar Stunden Kinderbetreuung froh und erleichtert sind, das sind nur einige Beispiele. Gerade in der Fastenzeit sollten wir uns innerlich einen kleinen Stoß geben, das Zögern überwinden und dem Anderen Hilfe anbieten. Die unmittelbare Hilfe von Mensch zu Mensch, die Familien- und Nachbarschaftshilfe, ist ein Zeugnis unseres Glaubens. Zugleich ist gerade die Fastenzeit auch die richtige Zeit, Überfluss abzubauen und Konsum zu hinterfragen. Und durch die Einschränkung des eigenen Konsums als Hilfe für die Armen in aller Welt erhält die Fastenzeit eine soziale Dimension. Viele Katholiken essen in der Zeit z.B. keine Süßigkeiten und entsagen Genussmitteln wie Kaffee, Tee, Nikotin oder Alkohol. Jeder gläubige Christ kann sich selbst überlegen, wie er seine Fastenzeit gestalten will, und welche Opfer er bringen kann, dies kann auch ein Fernseh- oder Computerfasten sein. In der Fastenzeit entfällt in erster Linie nach alter kirchlicher Tradition der Fleischkonsum.

Bestimmte Fastenregeln sind jedoch immer

aktuell: Strenge Fast- und Abstinenztage sind heute noch in der katholischen Kirche der Aschermittwoch als erster Tag der Fastenzeit sowie der Karfreitag, an dem die Kirche des Leidens und Todes Christi gedenkt. In diesen Tagen dürfen sich die katholischen Gläubigen nur einmal sättigen und ein weiteres Mal eine kleine Stärkung zu sich nehmen. Dem Abstinenzgebot müssen alle Gläubigen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr folgen, dem Fastengebot dagegen alle Volljährigen bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. Die Sonntage in der Fastenzeit sind (wie alle Sonntage) vom Fasten immer ausgenommen. Die bewusste Einschränkung soll bewirken, dass wir immer vor Augen haben: Fastenzeit ist eine Zeit der Buße und der Umkehr! Je ernsthafter man seine Fastenvorsätze genommen hat, umso größer ist die Freude über die Selbstdisziplin, zu der man fähig ist, wenn man sie aus tiefem Herzen bejaht. Wir dürfen spüren: Mit Gottes Hilfe sind wir stark!

Jesus hat gesagt: „Nicht Opfer will ich, sondern Barmherzigkeit“. Äußere Opfer sind gut, wenn sie das Herz für Gott und den Nächsten öffnen, aber es geht um das, was uns zur Besinnung, zum wachen Glauben verhilft. Dann erfahren wir den Reichtum der Fastenzeit.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und frohe Augenblicke, beim Umsetzen Ihrer Fastenvorhaben. Gott sieht alles!



„Im Siegeszeichen des Kreuzes – Betrachtungen und Gebete im Licht des Rasenkreuzes von Eisenberg“ ist ein wertvolles Andachts- und Gebetbuch.

Es enthält unzählige Gebete wie sie in der Heiligen katholischen Kirche seit jeher gebetet wurden, alte, schöne und leider vergessene Lieder, Psalmen, Litaneien, den Kreuzweg, Bannsprüche und Exorzismen, Marienerscheinungen und Botschaften und vieles mehr.

Dem hl. Ludwig Maria Grignon von Montfort, der hl. Margareta Maria Alacoque, dem heilige Don Hannibal di Francia und Luisa Piccarreta und einigen mehr sind ebenfalls eigene Kapitel gewidmet.

Sie sehen, dieses einzigartige Gebetbuch ist sehr umfassend und sollte in keinem katholischen Haushalt fehlen.

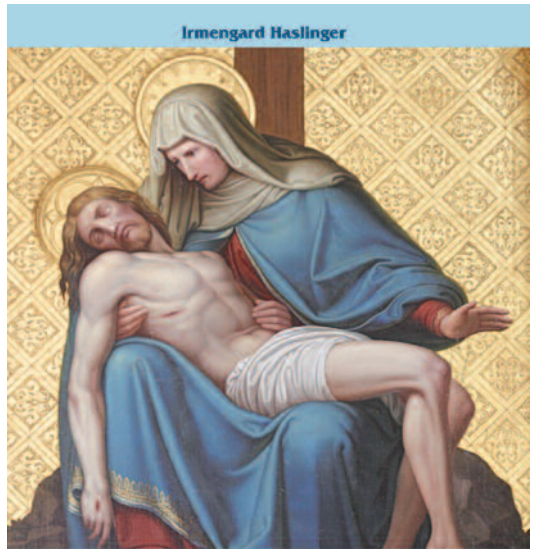
„Im Siegeszeichen des Kreuzes“ von Dr. Gertraud Pflügl, 224 Seiten, Bestell-Nr. 3303, €/sFr. 15,70.

Mit Recht können wir sagen, dass mit der Hilfe des Hl. Geistes, die erweiterte Neuauflage des Werkes „Das Reich des Göttlichen Willens – die Stundenuhr des Leidens unseres Herrn Jesu Christi“ rechtzeitig zum Osterfestkreis druckfrisch bei uns eingetroffen ist!

Das Erlöserleiden Unseres Herrn Jesus Christus und sein schmerzvoller Tod nehmen im Buch des Himmels (BDH) einen breiten Raum und einen vordergründigen Platz ein. Sehr oft kommt Jesus in seinen vertraulichen Dialogen mit Luisa Piccarreta auf das Thema Kreuz, Abtötung, Loslösung von allem Geschaffenen zu sprechen, hauptsächlich in den unteren Bänden, etwa bis Band 10 des BDH, als Vorbereitung ihrer Seele für das Leben im Göttlichen Willen, das nach Jesu eigenen Worten, die „Heiligkeit aller Heiligkeiten“ darstellt. Die Liebe zum Kreuz Jesu und die liebende und bereitwillige Annahme der eigenen – in inniger Vereinigung mit dem Erlöser getragenen – Leiden ist also quasi das Fundament für dieses Leben im Göttlichen Willen, wie die Heiligste Menschheit Jesu für uns die „Tür“ zum Eintritt in dieses Leben ist (vgl. BDH, Band 13, 23.10.1921).

Das vorliegende Buch ist eine um wichtige Kapitel erweiterte Neuauflage des Werkes „Das Reich des Göttlichen Willens – die Stundenuhr des Leidens unseres Herrn Jesu Christi“ mit umfangreichen neuen Texten, die sich auf das Thema der Passion Christi im Buch des Himmels beziehen. Diese Publikation soll zwei Hauptzwecke erfüllen:

Erstens wird die Schrift von Luisa Piccarreta, „Le 24 Ore della Passione di Nostro Signore Gesù Cristo“ (Die 24 Stunden der Passion Unseres Herrn Jesus Christus) in neuer Übersetzung angeboten, zusammen mit einigen Erklärungen sowie den überaus kostbaren Verheißungen Jesu für jene Seelen, welche diese Betrachtungen meditieren und sich in sein Leiden versenken.



Stundenuhr der Passion Christi

Im Licht der Schriften
von Luisa Piccarreta über den
Göttlichen Willen

„STUNDENUHR DER PASSION CHRISTI“,
neu übersetzt aus dem Italienischen und
um wichtige Kapitel erweitert von
Frau DI Irmengard Haslinger. 288 Seiten,
Bestell-Nr. 4833, €/sFr. 18,70.

Diese vorliegende Neuübersetzung der Stundenuhr aus dem italienischen Original, welche die verschiedenen Auflagen als Grundlage herangezogen hat, hält sich zum Großteil an die erste deutsche Übersetzung des verdienstreichen Pater Ludwig Beda OSB, von dem es zwei (deutsche) Auflagen aus den Jahren 1936 bzw. 1938 gibt, die beide das Imprimatur erhalten haben. Nach fast hundert Jahren nach der ersten Übertragung des Textes aus dem Italienischen ins Deutsche scheint es angebracht, einige von P. Beda verwendeten Ausdrücke dem moder-

nen Sprachempfinden anzupassen, ohne den Inhalt zu verfälschen. Zudem wurden hier noch wesentliche Ergänzungen des Textes, die in der bisherigen Ausgabe fehlten, und auch einige für das Verständnis wichtige Erklärungen und Korrekturen eingefügt. Darüber hinaus wurden einzelne Kapitel überarbeitet, ergänzt und einige neu in Unterabschnitte und Register aufgegliedert.

Der von Luisas Bischof ernannte außerordentliche Beichtvater und Zensor ihrer Schriften, der hl. Hannibal von Francia, bestätigt, dass Luisas Meditation über die Passion Jesu eine neue Methode und einen völlig neuen Ansatz darstellt, die Luisa als erste in der Kirche eingeführt hat, da sie Wiedergutmachungen anbietet, die „sich ins Unendliche ausdehnen und vervielfältigen“. Das Betrachten dieser Passionsstunden ist also keine Andacht unter vielen anderen, sondern weit mehr: Die Seele, die jene Stunden meditiert, nimmt Jesu eigene Menschheit an, hält Fürsprache für die Seelen, bietet dem Vater Wiedergutmachung und Genugtuung dar und hält verdiente Strafen der göttlichen Gerechtigkeit ab.

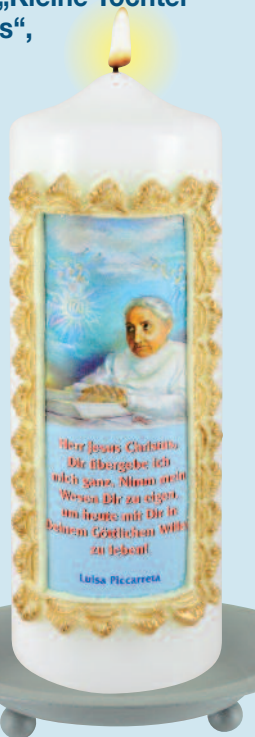
Diese Stunden, die Luisa im Gehorsam, sowohl gegen Jesus als auch gegen ihren Beichtvater niederschrieb, sollen nach Gottes Willen in die Hände vieler hochherziger Seelen gelangen, um Jesus in seinen Leiden zu begleiten, und sie sind auch eine große Hilfe für die Menschheit, die auf den Abgrund und den totalen Ruin zusteuert, um die Seelen zurückzuhalten und in Sicherheit zu bringen. Jesus ist der einzige Retter, aber Er wünscht uns als kleine „Miterlöser“ an seinem Werk der Rettung der Seelen. Wenn wir also diese Stunden beten, ist Jesus selbst an unserer Seite und wiederholt dieselben Worte, dieselben Zärtlichkeiten, dieselben Gebete, Akte der Liebe, der Sühne, der Verherrlichung des Vaters... Wer sich in den Bann dieser „Stunden der Passion Jesu“ begibt, wird in diesem Feuer der Liebe Jesu bearbeitet, geformt, verwandelt werden und wird auch fähig sein, alle

**Entzünden wir ihr zu Ehren ein Licht!
Luisa Piccarreta, die „Kleine Tochter
des Göttlichen Willens“,
ist am 23. April 1865
in Corato geboren
und am 4. März 1947
in Gottes Reich
zurückgekehrt!**

Diese schöne **Luisa Piccarreta-Kerze** möchte Sie beim betrachtenden Lesen der „Stundenuhr“ begleiten. Das gemalte Bild zeigt Luisa über ihren Schriften und im Himmel ist der Engelchor mit dem Fiat sichtbar. 7 x 20 cm.
Bestell-Nr. LPK-1,
€/sFr. 14,70.

Dieser schlichte **Kerzenteller aus Metall mit Dorn** und 3 Kugelfüßchen, gibt allen bei uns

erhältlichen Kerzen bis zu 20 cm einen guten Halt. Der dezente Grauton passt zu vielen unserer Gebetskerzen! Ø 13 cm,
Bestell-Nr. KS-31, €/sFr. 8,80.



Früchte des Opfers Christi zu empfangen und nicht nur ein paar Tropfen davon.

Die Seelen werden aus dieser Quelle trinken können, der Quelle der Liebe, des Lichts, des Lebens, der Heiligkeit, welche die Passion Jesu ist. Ohne die Passion Jesu gibt es kein Glück, keine Erlösung, kein Paradies; ohne durch die Tür seiner Passion zu gehen, können wir nicht in den Göttlichen Willen eintreten.

Wenn man durch diese Tür gegangen ist, die Passion Jesus durchschritten hat, wird diese Passion in der Tat ein wesentliches Element des Lebens der Seele, sie wird zu einer Notwendigkeit, zu einem Bedürfnis, und die See-

Ihr spürt bei ihrer Annäherung an Jesus in sich den Wunsch, ihrem göttlichen Meister Jesus Christus immer mehr gleichgestaltet zu werden. Wie die Welt ständig dabei ist, die Passion Jesu zu erneuern, sollen liebende Seele Ihm ständig dafür Sühne leisten.

Jesus selbst sagt im BDH in Band 18 am 24.10.1925:

Wenn Ich in einer Seele meine Passion im Akt lebendig wiederhole, ist das ganz anders, als wenn sie nur an meine Leiden denkt und sie bemitleidet. Der [erstere] ist ein Akt meines Lebens, der sich an meine Stelle setzt, um meine Leiden zu wiederholen, und Ich fühle, wie Mir die Wirkungen und der Wert eines göttlichen Lebens zurückgegeben werden. Beim Andenken an meine Leiden jedoch und beim Mitleiden mit Mir, nehme Ich bloß die Gesellschaft der Seele wahr. Doch weißt Du, in wem Ich meine Leiden im Akt meiner Passion wiederholen kann? In jenem, dessen Lebensmittelpunkt mein Wille ist.

Zweitens wird in diesem Buch eine Reihe von Kapiteln aus dem Buch des Himmels vorgestellt, die sich auf die jeweilige Stunde der Stundenuhr beziehen, sowie allgemein über die Passion Jesu und seiner Heiligsten Mutter, und zwar unter verschiedenen Blickwinkeln. Es kann sehr hilfreich sein, diese Kapitel oft zu lesen und zu meditieren, um unser Wissen und Verständnis für die Bedeutung der jeweiligen Stunde zu vertiefen und unsere Teil-

nahme an den inneren Akten Jesu immer lebendiger zu gestalten, während wir die Stunden der Passion beten sowie in jedem Augenblick unseres Tagesablaufes.

Es werden auch einige Einträge aus dem Buch des Himmels vorgestellt, wo der Herr über jene Leiden spricht, die der Göttliche Wille selbst aus Liebe zu den Seelen der Menschheit Jesu zugefügt hat. Jesus offenbart Luisa diese „Göttliche Passion“, die jedes menschliche Begreifen übersteigt und uns einen neuen, unermesslichen Horizont für das Verständnis, die Kontemplation und Meditation der unendlichen Leiden des fleischgewordenen Wortes für die Erlösung der Menschheit eröffnet. Diese inneren Leiden übertreffen bei weitem Jesu körperliche Qualen am Ende seines Lebens sowie seine moralische Passion aufgrund des Undanks und der Ablehnung der Menschen. Jesu göttliche Passion begann im Augenblick seiner Menschwerdung und dauerte sein ganzes Leben lang. Die Seligste Jungfrau Maria, die in demselben Göttlichen Willen lebte, der aus Liebe zur Menschheit dem Menschgewordenen Wort diese Schmerzen zufügte, war sich dessen voll bewusst und nahm daran teil.

Dieses Buch könnte man also als umfassendes Werk über die Passion Jesu und Mariens bezeichnen, welches diese, ausgehend vom Buch des Himmels, aus unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchtet.

Die Stundenuhr des Leidens unseres

Herrn Jesus Christus ist auch als Hörbuch erhältlich.

Hier dürfen wir Gläubigen erfahren, was Christus für uns auf sich genommen hat und wie sich die Geschehnisse so entwickeln werden, dass das Reich des Göttlichen Willens auf Erden Wirklichkeit wird. Laufzeit 9,6 Stunden, MP3,

Bestell-Nr. CD-333, €/sFr. 13,70.

Hier hören Sie auf einer Doppel-CD „Die Stundenuhr des Leidens unseres Herrn Jesus Christus“, laut der Sühneseele Luisa Piccarreta, **2 CD's**, Gesamtlaufzeit: ca. 2,5 Std.,

CD 1: Die drei Ölbergstunden, CD 2: Die drei Stunden am Kreuz,
Bestell-Nr. CD-333A, €/sFr. 13,70.



Das Buch des Himmels – die 36 Schriften der Luisa Piccarreta in 12 Büchern zusammengefasst, offenbaren uns das gnadenvolle Reich des Göttlichen Willen!



Immer wenn die Menschheit dabei war vom rechten Weg abzuirren, hat Gott seine Propheten und Heilige gesandt, um sie aufzurütteln und auf den Weg des Heils zurückzuführen. Das ist schon im alten Bund so gewesen und daran hat sich bis heute nicht geändert. Der Heilige Papst Johannes Paul II. hielt am 16. Mai 1997 eine Ansprache an die Patres des Rogationistenordens, dessen Gründer der Hl. Hannibal di Francia ist, der Beichtvater von Luisa Piccarreta. *Darin bezeichnete der Papst die*

Lehren Luisas indirekt als „neue und göttliche“ Heiligkeit, mit welcher der Hl. Geist die Christen am Beginn des dritten Jahrtausends bereichern möchte, damit „Christus das Herz der Welt“ werde. Für ein gesamtheitliches Verständnis der besonderen Spiritualität des Göttlichen Willens ist die Kenntnis aller 36 Bände vom **Buch des Himmels** von großem Vorteil, speziell für Priester, denn wie Jesus selbst in den Schriften so oft betont, bedeutet jede weitere Kenntnis der unergründlichen Wahrheiten über seinen Willen einen zusätzlichen Grad der Glorie und Seligkeit für die Seele. Gerade deshalb ist das Buch des Himmels ein passendes Ostergeschenk für einen befreundeten kirchlichen Würdenträger!

Wir bitten unseren Liebenden Gott, Ihnen allen, die diese Schriften lesen, die erlesensten Gnaden zu schenken, während Sie dabei sind, die schönsten Geheimnisse des Lebens im Göttlichen Willen zu entdecken.

Das Buch des Himmels, bestehend aus 12 Büchern mit den 36 Schriften der Dienerin Gottes, Luisa Piccarreta, erhalten Sie unter der **Bestell-Nr. 4892**, €/sFr. 229,-.

Entdecken Sie die schönsten Geheimnisse des Lebens im Göttlichen Willen



Für alle, die mit diesen wunderbaren **3 Büchlein „Mein neues Leben“** jemanden überraschen wollen oder Suchenden helfen möchten – speziell jungen Menschen – seien diese Erfahrungen aus dem Leben einer Mutter und Hausfrau, die das Leben im Göttlichen Willen praktiziert, ans Herz gelegt. Sie offenbaren die Vorzüge und Gnaden des Lebens im Göttlichen Willen!

Alle 3 Heftchen zum österlichen VORZUGSPREIS von €/sFr. 15,-, Bestell-Nr. 4876.

Bei der Abnahme der 12 Bände vom Buch des Himmels erhalten Sie „Das Buch der göttlichen Herrlichkeiten“ **GRATIS** mitgeliefert!



Dieses Buch dringt tief ein in die Mysterien der Schriften der Luisa Piccarreta und im Inhaltsverzeichnis finden Sie auf einen Blick 98 Fragen aufgelistet, die klar und eingehend beantwortet werden.



Die Stundenuhr ist eine unermessliche Gnadenquelle!



Für alle, die auch **die Stundenuhr von Pater Ludwig Beda OSB** lesen wollen, ist bei uns auch die Originalübersetzung von „Das Reich des Göttlichen Willens – die Stundenuhr des Leidens unseres Herrn Jesu Christi“ des verdienstreichen Pater Ludwig Beda OSB, aus dem Jahr 1938, die das Imprimatur erhalten hat, erhältlich. Aus den Worten Jesu wird deutlich, dass die Betrachtung und Anteilnahme an Seinen unermesslichen Leiden mittels der „Stundenuhr der Passion“, welche Er Luisa Piccarreta geoffenbart hat, für alle Seelen eine unermessliche Gnadenquelle ist. 239 Seiten, **Bestell-Nr. 4852**, zum **SONDERPREIS** von €/sFr. 14,70.



Zu besonderen Zeiten und Anlässen im Kirchenjahr wird in der katholischen Kirche Salz gesegnet – das „geweihte Salz“.

An Ostern kann beispielsweise bei der Speisenweihe auch das Salz geweiht werden, oder auch vor der Segnung des Weihwassers wird ggf. Salz geweiht, von dem dann eine Prise beigemischt wird. Meist wird dem geweihten Wasser aus rein praktischen Gründen Salz zugesetzt: Es bewahrt das Wasser davor, zu verderben und erhält ihm auch nach längerer Zeit seine Frische. Das ist besonders dann wichtig, wenn das Weihwasser über einen längeren Zeitraum hinweg aufbewahrt wird. Wo Wasser, dem das geweihte Salz beigemischt wurde, versprengt wird, soll das Leben in seiner ganzen Frische aufblühen und sich entfalten.

Salz kennen wir heutzutage vor allem aus der Küche. Beim Zubereiten der Speisen kommt

man ohne Salz eigentlich gar nicht aus. Eine Prise Salz schadet nie und sorgt dafür, dass das Essen auch die richtige Würze bekommt. Salz ist eines der ältesten und früher auch eines der kostbarsten Gewürze. In der Bibel kommt das Salz in einer sehr bekannten Geschichte vom Propheten Elischa prominent vor: Dort wird berichtet, dass es in einer Stadt viele Fehlgeburten gab, weil das Wasser der Quelle schal geworden war. Elischa warf Salz in die Quelle mit den Worten: „So spricht der Herr: Ich mache dieses Wasser gesund. Es wird keinen Tod mehr verursachen.“ (2 Kön 2,21)

Es ist ein guter, alter katholischer Brauch, dass man die täglichen Speisen mit einem Kreuzzeichen segnend würzt und sich erinnert, dass wir vom Segen Gottes leben und wir berufen sind, selbst ein Segen zu sein. Geweihtes und exorziertes Salz gehört daher zu den wichtigen Sakramentalien.

Das Erzengel-Salz ist gesegnet und exorziert nach dem „Rituale romanum“.

Exorziertes Salz hilft böse Geister zu vertreiben und dient als besonderer Schutz gegen sie, um die Gesundheit des Körpers und der Seele zu bewahren. Es wird zum Kochen oder zum Verstreuen im Heim, Hof, in Ställen gegen Tierseuchen, aber auch auf Grund & Boden, verwendet. Das Salz ist grob gemahlen und frei von Chemikalien, da es nicht industriell bearbeitet wurde. Es ist völlig naturbelassen und wird von Hand abgebaut. *Bei der Verwendung von Sakramentalien wie geweihtes, gesegnetes und exorziertes Öl, Wasser, Weihrauch, Salz... gehört immer das Gebet! Die Verwendung von Sakramentalien ohne Glauben hat keinerlei Wirkungen!*

Erzengel-Salz im

Leinenbeutel, 500 g, Bestell-Nr. EXS-3, wir bitten um einen Kostenbeitrag/Spende von €/sFr. 7,70.

Hier ein Gebetsvorschlag für die Nutzung des geweihten und exorzierten Salzes:

Allmächtiger Gott, bewahre uns vor aller Sünden und dem Verderben der Seele.

Erneuere uns im Innersten durch Deine Gnade. Lass uns in Dir zu Zeugen Deiner Herrlichkeit werden, zum Salz der Erde, in der Kraft des Heiligen Geistes, zu Deiner Ehre. Amen.

Dieser Weihwasserpinsel aus Messing

bietet willkommene Gelegenheiten, alles zu segnen, was einem lieb und wichtig ist. Machen Sie oft Gebrauch davon! 17 cm, Bestell-Nr. WP-1, €/sFr. 3,80.

Bruder Konrad-Weihwasser, 250 ml, Bestell-Nr. KW-1, €/sFr. 3,90.

Lourdes-Weihwasser, 100 ml, Bestell-Nr. LW-1, €/sFr. 3,90.

Im Brief an die Kolosser lesen wir: „Euer Wort sei immer freundlich, doch mit Salz gewürzt, denn ihr müsst jedem in der rechten Weise antworten können.“ (Kol 4,6)

Das Segensgebet am Dreikönigstag oder zu Ostern, verweist ausdrücklich auf das Wunder des Propheten Elischa. Nach dem Segen können Sie das mitgebrachte Himalaya-Kristallsalz nach Hause nehmen und es mit einem wohlwollenden Segenspruch zum Kochen benutzen. Man kann es aber auch gesondert aufbewahren und jeden Tag eine kleine Prise davon auf der Zunge zergehen lassen. So lässt sich das Salz auskosten und es ist möglich, seine Würzkraft bewusst herauszuschmecken. Dann erinnert es an das Jesuswort, das er seinen Jüngern mit auf den Weg gegeben hat: "Ihr seid das Salz der Erde." (Mt 5,13) Wie dieses Salz sehr würzig schmeckt, so sollen auch wir Christen der Welt den richtigen Geschmack verleihen – und nicht lau oder fade unsere christliche Botschaft verkünden.

Unser mineralstoffreiches Kristallsalz kommt aus dem Vorland des Himalayas

Dieses naturbelassene Kristallsalz bildete sich vor über 250 Mio. Jahren im Vorland des Himalayas durch die Austrocknung des Ur-Meeres. Geschützt vor Umwelteinflüssen und Verschmutzung lagert es dort bis heute. Das

Kristallsalz mit naturgegebener rosa Färbung aus diesem Gebiet zählt zu den reinsten Natursalzen und wird traditionell von Hand abgebaut. Seine rosa Färbung erhält es durch den Besitz aller Elemente, die normalerweise durch das Raffinieren entfernt werden.

Durch diese schonende Verarbeitung weist es noch immer seine ursprüngliche, naturgegebene Zusammensetzung auf. Das Kristallsalz aus dem Himalaya-Vorland besitzt eine unvergleichbare Reinheit sowie eine perfekte Kristallstruktur - daher wird es sehr gerne als "Diamant der Natursalze" bezeichnet.

- naturbelassenes rosa Kristallsalz aus dem Vorland des Himalayas
- schonend per Hand abgebaut, gewaschen und sonnengetrocknet, mild im Geschmack
- frei von Zusätzen, unjodiert, unraffiniert und ungebleicht
- feines Gourmet-Salz zum gesunden Kochen, Braten und Würzen
- äußerliche Anwendung: zum Gurgeln, bei Hautirritationen, zur Hautpflege oder zum Inhalieren



Wasser und Salz sind die Basis für Gesundheit und Lebensenergie. Sie besitzen enorme Heilkräfte, die - besonders gut zur Entgiftung, Entschlackung und Zellverjüngung einsetzbar sind. Dieses Buch enthält

Tipps über die Möglichkeiten der Selbstheilung und Regeneration mit den Kräften aus dem Urmeer. 128 Seiten,
Bestell-Nr. 5046, €/sFr. 14,40.



**Kristallsalz
granuliert, für die
Salzmühle, 1 kg,
Bestell-Nr. KSM-1,
€/sFr. 11,90.**

Mit dieser
**formschönen
und praktischen
Gewürzmühle**
können Sie Ihr
grob gemahlene
Salz, wohldosiert
auf Ihrem Brot,
Käse oder
Aufstrich,
verteilen. Sie
können auch das

grobgemahlene Himalaya-
Kristallsalz beim Befüllen gleich
mit Ihrem liebsten Hildegard-
gewürz vermengen. Glas,
Keramik-Mahlwerk, H: 13 cm,
**Bestell-Nr. MÜ-1,
€/sFr. 11,50.**





Schaffen Sie sich eine gesunde Wohlfühlatmosphäre für Ihr Zuhause!

Viele unserer zufriedenen Kunden kennen schon die gesundheitlichen Vorzüge des Himalaya-Kristallsalzes, dass sich vor Jahrmillionen ohne schädliche Umwelteinflüsse, im Berginneren abgelagert hat.

Unseren **Himalaya-Salzkristalllampen** wird ebenfalls eine **positive Wirkung auf das allgemeine Wohlbefinden** nachgesagt. Durch die Erwärmung gibt das Kristallsalz negativ geladene Ionen ab und verbessert so das Raumklima. - Dadurch wird auch die elektromagnetische Strahlung verringert. Das orangefarbene Licht der Salzkristalllampen taucht das Zimmer in eine angenehme Atmosphäre, dass eine stimmungsaufhellende Wirkung hat. Der rötliche Schein des Lichts wirkt beruhigend und kann sich bei Menschen mit Ein- und Durchschlafproblemen positiv auf deren Schlaf auswirken.

Die von Hand gefertigte **Himalaya-Salzkristalllampe** besticht durch die sorgfältige Bearbeitung und dem schönen Holzsockel. Jeder kopfgroße Salzkristall ist ein Unikat!

Himalaya-Salzkristalllampe, ideal für den Wohnraum und angenehmes Nachtlicht, da es nicht blendet. Die naturbelassene Salzkristalllampe wird mit Netzkabel, das einen praktischen zwischengeschalteten Kippschalter hat und dem Leuchtmittel geliefert. Höhe ca. 20 cm, Ø ca. 13 cm, ca. 2,5 kg, **Bestell-Nr. 0461**, € 23,90.

Unsere günstigen, gut lagerbare Vorratspackungen:



Kristallsalz fein gemahlen im Glas,
1 kg, Bestell-
Nr. KSG-1,
€/sFr. 13,90.

Kristallsalz fein gemahlen,
Nachfüllpackung
im Papiersack,
1 kg, Bestell-
Nr. KSG-2,
€/sFr. 11,90.



Kristallsalz fein gemahlen
im Stoffbeutel, 3 kg, Bestell-
Nr. LSS-3, €/sFr. 33,70.

Kristallsalz fein gemahlen
im Stoffbeutel, 5 kg, Bestell-
Nr. LSS-5, €/sFr. 49,90.

SALVATOR-MUNDI Verlag und Naturprodukte GmbH

Bestelladresse für Österreich: A-3292 Gaming, Kartäuserstraße 2.
Tel.: 07485/98632, Fax: 07485/9863215, office@salvator-mundi.at

Bestelladresse für Deutschland: D-84495 Altötting, Postfach 1263.
Tel.: 08671/969856, office@salvator-mundi.at

Unser Service: Für Österreich und Deutschland portofrei ab € 70,-!

Besuchen Sie unseren umfangreichen Webshop: www.salvator-mundi.at



Preisänderungen
vorbehalten!

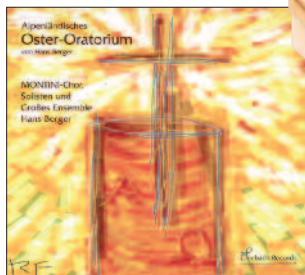


Zu vielerlei geistlicher Betrachtung kann dieses Bild in traditionellem Stil anregen: Folgen Sie wie die beiden **Emmaus-Jünger** mit Augen und Herz den Weisungen des Lehrers Jesus. Mit goldfarbenem Holzrahmen, verglast, 23,5 x 28,5 cm, **Bestell-Nr. BR-117**, €/sFr. 15,90.



Dieser schlichte, **aus Holz gefertigte Teelichthalter** passt auf jeden Gabentisch. Oben in der Vertiefung sitzt das Teelicht sicher. Auf der Vorderseite ist das Lamm Gottes abgebildet. Ein hübsches Mitbringsel, kommt liebevoll verpackt. Höhe: 12 cm, **Bestell-Nr. TL-6**, €/sFr. 12,90.

Mit dem Montini-Chor durch die Karwoche: Das Alpenländische Oster-Oratorium, eine religiöse Komposition von Hans Berger, gesungen und interpretiert von großartigen Sängern und



Musikern, ist ein „Ohrschmaus“! 41 Min., **Bestell-Nr. CD-1030**, €/sFr. 18,90.

5er-SET



„Durch sein bitteres Leiden, sein kostbares Blut und seinen Tod am Kreuz“: **Gebetskarte mit ergreifendem Erlöser-Motiv** und dem bekannten Aufopferungsgebet zur Bekehrung und Heiligung der Priester und uns allen. **5er-Set**. **Bestell-Nr. FK-014S**, €/sFr. 3,-.



Aus seiner langen Erfahrung als Seelsorger und geistlicher Begleiter weiß Hans Schalk, wie **befreiend Beichten** sein kann. In diesem Buch gibt er praktische Hilfen. »Loswerden, was belastet, unbeschwert und gestärkt durchstarten: Beichten tut gut! 72 Seiten, **Bestell-Nr. 6028**, €/sFr. 10,30.



Eine ansprechende Gedenkerze, mit der Inschrift „**Gott ist das Licht und das Licht leuchtet**“. Mit drei goldenen Kreuzen und Goldbördüren, mit Schmucksteinen veredelt. Qualitätswachs, sehr lange Brenndauer. 6 x 20 cm, **Bestell-Nr. GK-13**, €/sFr. 20,90.



Schmerzhafter Rosenkranz



Betrachten wir das Mysterium der Hingabe Gottes einzigen Sohnes betend, wie es der **schmerzhafteste Rosenkranz** auf dieser DVD wiedergibt. 97 Minuten - mit harmonisch **lichtvollen Farbbildern**, sehr empfehlenswert! **Bestell-Nr. DVD-101**, €/sFr. 7,80 anstatt €/sFr. 13,70.